vorgebrachten Beschwerden und eine baldige Herstellung friedlicher Verhältnisse erwartet werden." (Man hätte eigentlich nach Erfahrungen aus früheren ähnlichen Fällen ein noch anmaßenderes Benehmen erwarten können. — Red.)

•*• **Weißenfels**, 9. März. Die gefürchtete Zersplitterung der sogen. staatserhaltenden Parteien im Reichstagswahlkreise Weißenfels-Zeitz ist nunmehr Tatsache geworden. Im nahen Teuchern hat gestern eine Versammlung des Bundes der Landwirte stattgefunden, in welcher Dr. Dietrich Hahn aus Berlin über die kommenden Reichstagswahlen sprach, und behauptete, die Industrie habe jetzt genügenden Schutz genossen und sei nur durch Ueberproduktion in eine selbstverschuldete Notlage geraten, aus welcher ihr die Handelsverträge resp. der neue Zolltarif helfen sollten. Die „Schuld" an dem Zustandekommen desselben trügen neben der Regierung in erster Linie die Nationalliberalen. Ein Zolltarif, welcher der Landwirtschaft den nötigen Schutz biete, schade auch nicht dem gesamten Mittelstande, und der Kampf um „gesunde Handelsverträge" sei ein Kampf für die Erhaltung des Mittelstandes. Dieser Kampf der Zukunft werde von dem Bunde der Landwirte einerseits und der Sozialdemokratie andererseits ausgefochten, und die Losung werde sein: „Die Mittelstand — die Millionär und Proletarier." Zur Anschluß an den Vortrag berichtete der Kreisvorsitzende des Bundes der Landwirte, daß die Verhandlungen zum Abschluß eines Kartells zu einem befriedigenden Ergebnis nicht geführt hätten und im Zusammengehen mit den Nationalliberalen ausgeschlossen sei, wenn diese nicht die Kandidatur Dippe-Plotha aufgeben würden. Dagegen sei ein einmütiges Zusammengehen der Konservativen und der Deutschsozialen, welche die bereits in Aussicht genommene Kandidatur Liebermanns von Sonnenberg wieder rückgängig gemacht haben, mit dem Bunde der Landwirte gesichert. Als gemeinsamer Kandidat wurde dann in einer Sitzung der Vertrauensmänner der drei Parteien der Amtsgerichtsrat und Hauptmann d. L. Zwirnmann-Freyburg a. U. in Aussicht genommen. — Damit dürfte der Sozialdemokratie in unserem Wahlkreise wiederum der Weg zum Siege geebnet sein.

* **Darmstadt**, 8. März. Von der Nachhaltigkeit ultramontanen Hasses zeugt folgender Vorgang: In Gießen hatten Schüler des verstorbenen Geheimen Oberschulrats Schiller in pietätvollem Gedenken an ihren verehrten Lehrer beschlossen, diesem an der Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit im Gießener Gymnasium eine Gedenktafel zu widmen. Die Regierung, von der Schiller sich im Unfrieden trennte, hatte nichts dagegen einzuwenden, wohl aber das hessische Zentrum, das die Sache von Rechtswegen gar nichts anging. Zuerst protestierte ein Mainzer ultramontanes Blatt, und als das eindruckslos blieb, fand sich ein Zentrumsabgeordneter, selbst ehemaliger Schulmann, der im hessischen Landtage dem ultramontanen Groll gegen einen Toten Worte lieh und die Regierung wegen ihrer Zustimmung zu jener Ehrung zur Rede stellte. Staatsminister Rothe, der den unqualifizierbaren Vorwurf des ultramontanen Abgeordneten gebührend zurückwies, fand die einmütige Zustimmung der nichtklerikalen Abgeordneten. — Heute Abend war eine konstituierende Vorbesprechung für den evangelisch-sozialen Kongreß, der in der Pfingstwoche hier abgehalten werden soll. Professor Harnack-Berlin erstattete das Referat. Auf dem Kongreß werden Professor Hermann-Marburg über die Bergpredigt und die sozialen Verhältnisse der Gegenwart, Professor Wagner-Berlin über die Staats- und Gemeindesteuern und Geheimrat Kahl-Berlin zur Revision des Strafgesetzbuchs sprechen.

* **Aus Würzburg** melden die „Münch. N. N.": Eine „Eiserne Maul"-Kanzel — das soll die nächste Sehenswürdigkeit sein, die unsere Frankenmetropole ziert und mit der man von ultramontaner Seite aus die glorreichen Taten des Exjesuiten Frhrn. Adolf v. Berlichingen verherrlichen und verewigen will! Der Kirchenbauverein Sanderau versendet soeben eine Aufforderung, unterzeichnet von Professor Dr. theol. Göpfert, zur Spende milder Gaben für eine neue Kanzel in der St. Adalbero-Kirche, die „ein Andenken an den ersten gefeierten Kanzelredner sein soll, welcher sie zur Zeit inne hat." Dieser „erste gefeierte Kanzelredner" ist aber kein anderer als — Berlichingen „mit dem eisernen Maul", der in der Adalberokirche in seinem bekannten Ton gegen den „Lug und Trug im Protestantismus" hetzt! Der Aufruf fordert deshalb auch „die zahlreichen Verehrer und Zuhörer des Herrn Baron von Berlichingen" auf, „einen kräftigen Griff in den Geldsack oder Geldschrank" zu tun, damit die Berlichingen-Kanzel bald entstehen könne. Abgesehen davon, daß diese Einladung auch protestantischen (!) Familien ins Haus flattert — bei dem bisher hier herrschenden konfessionellen Frieden steuerten ja auch Protestanten zum Bau der katholischen Kirche bei — erwähnen wir dieselbe vor allem, weil sie beweist, mit welchem Wohlgefallen der Klerus die „Tätigkeit" des Exjesuiten verfolgt. Ein Einschreiten gegen seine Hetzagitation wurde bekanntlich abgelehnt, weil v. Berlichingen „nicht unter der Disziplin des Bischofs steht" — dafür ehrt man jetzt sein Andenken durch die „Eiserne Maul-Kanzel"!

Frankreich.

* **Paris**, 9. März. (Telegramm.) Der gewesene Minister des Aeußeren Gabriel Hanotaux beginnt im „Journal" eine längere Arbeit, die umständlich nachzuweisen sucht, daß Metz 1871 nur durch die Ungeschicklichkeit und Uebereilung Thiers' und der Bordelaiser Nationalversammlung verloren gegangen sei und sehr wohl trotz der Niederlagen hätte Frankreich erhalten werden können, wenn dessen Vertreter besser gearbeitet hätten.

Orient.

Ministerkrise; Reformaktion.

* **Sofia**, 9. März. (Telegramm.) In Folge Ablehnung des vom Kriegsminister Paprikow verlangten Rüstungskredites durch den Ministerrat ist eine teilweise Ministerkrise ausgebrochen. Paprikow reichte den Abschied ein. Ministerpräsident Danew weilt zur Erledigung der Krise am fürstlichen Hoflager zu Euxinograd. Wahrscheinlich wird es mit dem Austritte Paprikows sein Bewenden haben, obwohl auch eine tiefergreifende Umgestaltung des Kabinetts nicht ausgeschlossen ist.

Oesterreichischen Blättern wird telegraphisch gemeldet, daß deutsche Offiziere in die christliche Gendarmerie eintreten würden, die in Makedonien gemäß den Vorschlägen der beiden Reformmächte, Rußland und Oesterreich-Ungarn, formiert werden soll. Die deutsche Regierung würde jedenfalls Anstand nehmen, deutsche Offiziere in einer Stellung zu sehen, in der sie unter Umständen der Kontrolle fremder Mächte unterworfen wären. Anders liegt jedoch der Fall, sobald es sich um frühere deutsche Offiziere handelt, die sich gegenwärtig bereits in türkischen Diensten befinden. Diese mußten den von Seiten der ottomanischen Pforte erteilten Befehlen gehorchen, insofern auch die beiden Reformmächte zustimmen. Im Prinzip wird wohl daran festgehalten werden, daß die christlichen Gendarmerie-Offiziere und Unteroffiziere am besten den Kontingenten neutraler Staaten, insbesondere also der Schweiz, Belgiens und der Niederlande, allenfalls auch Spaniens entnommen werden. (Nat.-Ztg.)

Amerika.

Venezuela; Revolution in Honduras.

* **New York**, 9. März. (Telegramm.) Nach einer Depesche aus Caracas veröffentlicht das dortige Amtsblatt den Wortlaut der Protokolle mit Deutschland, England und Italien. — Nachrichten aus San Salvador besagen, die Regierungstruppen von Honduras seien durch die Anhänger Bonillas bei Talgua geschlagen worden. General Ferrera sei getötet und General Lopez mit seinem Stabe gefangen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

⊙ **Berlin**, 9. März. (Telegramm.) Die Beratung des Kultusetats wird fortgesetzt. Auf eine Anfrage des Abg. **Kopsch** (freis. Vp.), wie weit die Vorarbeiten zur Abtrennung des Medizinalwesens vom Kultusministerium gediehen seien und wann eine gesetzliche Regelung der Schulpflicht, sowie die Behebung der Ungleichheiten bei den Lehrerbesoldungen zu erwarten seien, erklärt der Kultusminister Dr. **Studt**, die Frage der Abtrennung sei noch nicht abgeschlossen; für die Einbringung der betreffenden Vorlagen sei der Zeitpunkt mit Rücksicht auf die voraussichtliche Ablehnung der ersteren und mit Rücksicht auf die Finanzlage bezüglich der zweiten ungeeignet. Abg. **v. Heydebrandt** (kons.) erklärt, angesichts der Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber dem Zentrum überkomme einen ein Gefühl der Beklemmung, ob nicht die Interessen der evangelischen Bevölkerung gefährdet seien. Andererseits wünscht Redner gegenüber den katholischen krankenpflegenden Orden mehr Entgegenkommen der Regierung, doch unter Wahrung der evangelischen Interessen. Gegenüber der den Unglauben fördernden Sozialdemokratie sollten die anderen Parteien zusammenstehen. Die staatlichen Einrichtungen sollten, soweit dies mit dem Wesen des Staates vereinbar sei, von christlichem Geiste durchdrungen sein. Der **Kultusminister** erwidert, die Praxis bei der Nichtzulassung katholischer Orden beruhe auf einem Beschlusse der Regierung, der begründet sei durch die Rücksicht auf den konfessionellen Frieden. Die Regierung glaube, durch eine ablehnende Haltung den konfessionellen Frieden zu fördern. Wenn die Regierung zur Ablehnung auf eine Zulassung von Orden hinzielender Anträge komme, so gründe sich diese auf die erste Erwägung aller in betracht kommenden Verhältnisse. Abg. **Mizerski** (Pole) bringt die bekannten polnischen Beschwerden über den deutschen Religionsunterricht vor und rügt die Aufhebung eines von Polinnen geleiteten Kinderheims, in dem die Kinder ihre Schularbeiten machten und wo polnisch nicht gelehrt wurde. Kultusminister Dr. **Studt** erklärt letzteres für unrichtig. Das Kinderheim sei aufgelöst worden, weil für den dort erteilten polnischen Anschauungsunterricht die sachliche Genehmigung nicht nachgesucht war. Im übrigen halte die Regierung an den im vorigen Jahre anläßlich des Borschemer Falles dargelegten Grundsätzen fest. Abg. Dr. **Barth** (freis. Vg.) will wissen, ob es richtig sei, daß der Trierer Konflikt zu gunsten der Staatsregierung beigelegt sei. Redner polemisiert gegen die Rechte und das Zentrum, die immer von einem Kampf gegen den Unglauben sprechen, aber viel mehr die Freiheit der Wissenschaft und Forschung treffen wollen. Kultusminister Dr. **Studt** teilt den Wortlaut der Trierer Kanzelverkündigung mit und fügt hinzu, die von der Regierung in dieser Angelegenheit ergangenen Mitteilungen gingen nicht über den Rahmen der im Hause von den Ministern abgegebenen Erklärungen hinaus. Die Regierung hoffe, daß nunmehr die Erhaltung eines friedlichen Verhältnisses in Trier möglich sei. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten **Porsch** (Zentr.), **Friedberg** (natl.), Graf **Limburg-Stirum** (kons.) und **Trimborn** (Zentr.), vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen vormittag 11 Uhr.

Marine.

⊙ **Berlin**, 9. März. (Telegramm.) S. M. S. „Charlotte" ist am 7. März in Bissingen eingetroffen und geht am 19. März die Reise nach Kiel fort. S. M. S. „Tiger" ist am 8. März in Tsingtau eingetroffen. Poststation für S. M. S. „Brummer" ist Sonderburg. Poststation für S. M. S. „Baden" ist bis auf weiteres Wilhelmshaven. S. M. S. „Olga" ist am 6. März in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Freauenlob" ist am 5. März in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. SS. „Kaiser Wilhelm II.", „Niobe", „Sleipner" sind am 6. März in Bremerhaven eingetroffen und am 7. März von dort in See gegangen. Poststation für S. M. S. „Württemberg": vom 9. bis 11. März Eckernförde, vom 12. bis 13. Kiel, vom 14. bis auf weiteres Wilhelmshaven. Der zur Beförderung des Kiautschau-Transports bestimmte Dampfer „Silvia" ist am 6. März in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Baden" ist am 7. März in Wilhelmshaven eingetroffen. Poststation für S. M. SS. „Mars" und „Hay": vom 9. März bis auf weiteres Sonderburg. S. M. S. „Württemberg" ist am 7. März in Kiel eingetroffen. S. M. TpBdt. „Sleipner" ist am 7. März in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Kaiser Wilhelm II." ist am 8. März in Kiel eingetroffen.

* Zwei Torpedobootsflottillen werden in diesem Sommer formiert werden; die erste, welche Korvetten-Kapitän Hipper befehligen soll, wird am 1. Juli zusammentreten, die zweite am 30. Juli unter dem Kapitänleutnant Lange. Jede Flottille setzt sich aus zwei Divisionen zusammen, die Divisionschefs sind die Kapitänleutnants Tiesmeyer, Röthner und von Mantzoufel; Kapitänleutnant Lange, Chef der zweiten Flottille, ist auch gleichzeitig Divisionschef.

Kommunale Eisenbahnsorgen.

I.

Die Gegnerschaft, welche die Personentarifreform, sowie die Beschlüsse des Eisenbahnrates in den breiten Schichten der Bevölkerung gefunden, hat in Leipzig ihre ganz besondere Berechtigung deshalb, weil unserer Bürgerschaft und den Umwohnern der Stadt die Härten des Tarifes, dessen Aufgabe leider immer noch nicht sicher feststeht, nicht bloß durch den Vergleich mit den bisherigen Zuständen, sondern noch weit empfindlicher durch den schroffen Unterschied zum Bewußtsein gebracht werden, der in Zukunft zwischen den durch die preußischen Bahnen und den durch die sächsische Staatsbahn an die Stadt Leipzig angeschlossenen Vororten und Nachbargemeinden bestehen wird.

Man braucht kein Anhänger der Uebernahme aller deutschen Bahnen durch das Reich zu sein, man kann ganz positiv auf dem Standpunkte stehen, daß jeder einzelne Bundesstaat das Recht hat, seine Verkehrsmittel selbst zu schaffen und zu verwalten, und man wird doch nicht leugnen können, daß Leipzig, das vermöge seiner geographischen Lage und der Verschiedenheit der Interessen, die dem Verhalten der an unserem Platze konkurrierenden Bahnverwaltungen zu Grunde liegen, schon immer eine stiefmütterliche Behandlung erfahren hat, jetzt geradezu zum Sündenbock gemacht wird für den Mangel an gemeinschaftlichem Vorgehen der Regierungen. Man hatte sich gefreut, endlich nach einer Misère, die von Jahrzehnt zu Jahrzehnt sich gesteigert hatte, die Bahnhofsfrage ihrer Lösung entgegenreifen zu sehen, die Freude ist aber ganz und gar vergällt durch die differenzielle Behandlung, die unsere Emporc fortan bei ihrer Verbindung mit der Nachbarschaft erfahren soll.

Die Entwicklung der Großstadte liegt wegen der engen Bebauungsweise im eigentlichen Zentrum allenthalben, und so auch hier, in den Vorortbezirken und dem, was sozusagen drum und dran hängt. Der Ausbau der Leipziger Kommune ist bisher dank dem Entgegenkommen der städtischen Behörden und dem verständnisvollen Vorgehen der Baugesellschaften, sowie der einzelnen Besitzer, ziemlich gleichmäßig im gesamten Umkreise der Stadt erfolgt. Es braucht nicht erst nachgewiesen zu werden, welcher Vorteil für unsere Stadt, der dabei ihre ebene Lage außerordentlich zu statten kam, gerade darin liegt, daß ihr Expansionsbedürfnis seine Befriedigung nicht einseitig in einer besonderen Himmelsrichtung findet, sondern in der Weise fortschreitet, daß die dem Weichbilde anwachsenden Wohnungsflächen sowohl hinsichtlich der Bebauungsmöglichkeit als der Verbindung mit dem Mittelpunkte der Stadt die gleichen Bedingungen genießen.

Letzteres wird jetzt aufhören. Wir sehen die Verteuerung der Monatspreise für die Stammkarten und Nebenkarten auf den im Bayerischen und Dresdner Bahnhof einmündenden sächsischen Linien im allgemeinen, als bekannt voraus, wollen aber noch einmal rekapitulieren, daß der jährlich zu zahlende Mehrbetrag für die dritte Wagenklasse bei einer Familie mit einer Stammkarte und drei Nebenkarten beträgt für die Strecke von Leipzig nach: Paunsdorf oder Connewitz 38,40 ℳ, Oetzsch 54 ℳ, Sommerfeld oder Zweinaundorf 51,60 ℳ, Gaschwitz oder Holzhausen 72 ℳ, Lieberwolkwitz 85,20 ℳ usw. Die auf die sächsische Bahn angewiesenen Personen sind um diese ganz erheblichen Beträge benachteiligt gegenüber den mit den preußischen Strecken kommunizierenden Personen. Die Folge wird sein, daß eine starke Verschiebung eintreten muß in der Wahl des Vor- oder Nachstarories seitens der in der Stadt ihre Berufe nachgehenden Personen, die aus dem einen oder andern Grunde nicht in der Lage sind, ihre Wohnung in der inneren Stadt zu nehmen. Wo bleibt da eine gesunde Sozialpolitik, wenn die großen Kreise der minderbemittelten Beamten und Arbeiter fortab es gleich einem Luxus mit empfindlichen Geldopfern erkaufen müssen, auf der sächsischen Bahn von ihrem Wohnorte zu ihrer Arbeitsstelle zu fahren? Und hat man denn gar nicht daran gedacht, daß auch die große Schar derer, die in der glücklichen Lage sind, ihre Familie während der Sommermonate in einer der nahegelegenen Gemeinden unterzubringen und täglich zur Ausübung ihres Berufes in die Stadt hereinzufahren, in Zukunft förmlich über die Grenze getrieben werden, indem sie selbstverständlich die Sommerfrische bei sonst gleichen Bedingungen an Luft und Wohnraum dort aufsuchen, von wo aus sie am billigsten Anschluß nach Leipzig finden?

Der Schwerpunkt aller dieser Bedenken liegt aber in der mit Notwendigkeit eintretenden Verschiebung bei der Erweiterung der Stadt. Der Westen noch mehr als der Norden wird fernerhin herangezogen werden, die Banareale im Süden und Osten werden in ihrem Werte verkürzt und das gleichförmige Wachstum der Großstadt Leipzig wird gewissermaßen verkrüppelt. Wie sich aber künftighin die Voraussetzungen für die Erschließung des Westens außerordentlich viel günstiger gestalten als bisher, wollen wir demnächst ziffernmäßig näher untersuchen.

Erklärung.

Immer wiederkehrende Verwechslungen unserer Firma mit anderen, ähnlich- oder gleichlautenden Firmen veranlassen uns zu der Erklärung, dass wir in Leipzig keine Filiale unterhalten.

Wir bitten unsere Kunden, sich stets direkt nach Berlin zu wenden unter genauer Beachtung unserer Firma.

Michels & Cie. Berlin SW. 19

43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse

Mechanische Seidenstoff-Weberei in Krefeld.

Katalog 2 und Muster stehen gern zu Diensten.

SOENNECKEN

Briefordner D. R.-Patent

Nr 1 · Bestes System · M 1.—

F. SOENNECKEN · BONN · Berlin, Friedrichstr. 78 f

Chemische Untersuchung Dr. A. Röhrig, gerichtlich verteid. Sachverst., Lindenstraße 20.

Lysoform Waschungen u. Spülungen **schützen vor Ansteckungen.** Echt nur in Originalflaschen von 65 Pfg. an in allen Apotheken und besseren Drog.

Klarner's Bravour-Fahrräder

Dürkopp – Corona – Westfalen – Columbia

sind auch für die Saison 1903 unbedingt **die besten** und trotzdem **ausserordentlich billig.**

Bei Bedarf in Fahrrädern und Fahrradbestandteilen fordern Sie unseren **Hauptkatalog** ein. Derselbe bietet die größte Auswahl bei allerbilligster Preisstellung.

Firma: Arthur Klarner, Leipzig, Elisenstrasse 12.

Patent-Reform-Kleiderschrank

D. R. P. 105803

Möbelfabrik Plagwitz, Nonnenstr. 38.

Die armen Kinder, die mit Hautleiden im Gesicht, Händen oder mit Frostballen behaftet sind, werden bei der Kälte entsetzlich durch ihr Leiden gequält. Möchten doch die Eltern einen Versuch machen mit der für diese Leiden einzig dastehenden Obermeyer's Herba-Seife, die in kürzester Zeit Heilung bringt. Z. h. pr. St. 75 Pfg. u. M. 1.25 in all. Apotheken u. Drogerien. Fabr. J. Gloth, Hanau. Best.: 90% Seife, 3% Kreide, 2% Salbei, 1,5% Waffer-becherkr., 3,5% Harnkraut.

Ueberall zu haben.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crême

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Eine goldne Uhr gratis und franco

erhalten Sie für Jasmapi-Coupons. Wollen Sie das Nähere wissen, so senden Sie Ihre Adresse unter Berufung auf dieses Blatt bis zum 29. März an die Cigarettenfabrik Georg A. Jasmapi, A.-G., Specialabtheilung Dresden-A., Pragerstraße.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes	„ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173
Filiale Alfred Hahn vorm. Otto Klemms Sortiment, Universitätsstraße 3	„ 4046
Filiale Louis Lösche, Katharinenstraße 14	„ 2935
„ „ „ Königsplatz 7	„ 7505
Dresden. Haupt-Filiale: Strehlener Straße 6 . I.	„ 1715
Berlin. Haupt-Filiale: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10 VI.	„ 4603

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Kulturhalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr. Reliefweltkarte der Hamb. Reedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftdert.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen d. Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: an jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2, Eingang von der Promenadenseite, parterre rechts, und

Städtische Sparkasse Leipzig II., Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße 8. Expeditionszeit: täglich von 8 Uhr vormittags, ununterbrochen, während des Monats Januar bis 2 Uhr nachmittags, während der übrigen Monate bis 3 Uhr nachmittags, Abteilung für Effektenlombardgeschäft usw. bei der Sparkasse I, part. links, stets bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Connewitz, Schulstraße 5, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Eutritzsch, Markt 1, Dienstag und Donnerstag vormittag von früh 8 bis mittags ½1 Uhr, Sonnabend von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Gohlis, Kirchplatz 1, an allen Wochentagen, mit Ausnahme Sonnabend, nachmittags von 3 bis 6 Uhr und außerdem Montag, Mittwoch und Freitag von früh 8 Uhr bis mittags 1 Uhr, Nebenstelle Leipzig-Plagwitz, Elisabeth-Allee 29, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. — Annahmestellen der Sparkasse Leipzig I für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn Otto Barfuß, Tauchaer Straße 5, 2) bei Herren Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37, 3) bei Herrn Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33, 4) bei Herrn Julius Hoffmann, Petersteinweg 3, 5) bei Herrn Paul Röbl L. Fa. H. F. Nixdorf, Grimmaische Steinweg 17, für Sparkasse Leipzig II ebenfalls für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn C. L. O. Zimmermann, L.-Reudnitz, Radet 6, 2) bei Herrn C. A. Mühler, L.-Reudnitz, Mühlstraße 1, 3) bei Herrn August Schlag, Leipzig-Reusellerhausen, Wurzner Straße 49, 4) Herrn Ulo Kurth, Leipzig-Neustadt, Marktstraße 52.

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Reusellerhausen, Reuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von totgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr, Sonn- und Feiert., jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes ½6 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes ¼6 Uhr.

Die städtische Desinfektions-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I. Exped. Wochent. 9-12, 3-6, Fernsp. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—12 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Universitätsstraße 16 (Kaufhaus). Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7 Uhr, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.

Volksbibliothek III. (Johannisplatz 11, p.) 7¼-9¼ U. A.

Volksbibliothek IV. (Arndtstr. 60, p.) 7¼-9¼ U. A.

Volksbibliothek V. (Reudnitz, Rathhausstr. 29, p.) 7¼—9¼ Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (Neuß. Lohrstr. 2, p.) 7¼-9¼. A.

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist Wochentags v. 9—12 u. 3—6 geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert resp. gelesen werden.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Reuschönefeld, Gustav Harkortstr. letzte Zonaustraße 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstag, Sonnabends 50 Pfg., an den Nichtsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½ bis 1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Eingang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johanniskhospital). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Kiwoli", Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—6 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Portal zu lösen.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Del Vecchio Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr. im Dobelschen Hause, neben der Deutschen Bank.